

bild kaum zu unterscheiden. Das Originalfoto eines Spritzmonitors habe ich in Hamburg-Finkenwerder selbst gemacht. Wieder muss ich sagen, dass die Ausfertigung der Zeichnung kaum zu übertreffen ist. Man hat von jedem Teilstück mehrere Ansichten, die einem eine präzise Fertigung erlauben. Die Monitore funktionieren auch, d.h. durch Fernbedienung sind sie drehbar und mit zwei Zahnrädern von Conrad spritzen sie ca. 6 m weit.

Rechts und links des Aufbaus sind je acht Schlauchanschlüsse. Jeder einzelne Anschluss besteht aus neun Teilen. Zuerst nahm ich ein 4-mm-Messingrohr. Darauf wurde eine aufgebohrte M4-Messingmutter gelötet, dann als Flanschimitation zwei 0,4-mm-Messingscheiben, die mit der Drehbank auf Größe abgedreht wurden. Jetzt wurde das Vorderstück des 4-mm-Rohres kreuzmäßig eingeschnitten und je ein Stück 0,4-mm-Messingblech eingelötet, auf den Durchmesser abgefeilt und die Lötstellen mit einer kleinen Fräse geschliffen. In das 4-mm-Rohr kam nun zuerst ein 3-mm-Plastikröhrchen hinein, in dieses wiederum 2-mm-Messing-Rundmaterial. Danach wurde der Anschluss auf Länge abgeschnitten.

Den Radarmast habe ich aus Dosenblech gebogen und die Rückfront mit 0,4-mm-Messingblech abgeschlossen und verlötet. Das Radar dreht sich um eine Achse, die mittig in das Führerhaus führt und mit einem Getriebemotor verbunden ist. Da die Achse des Radars aber versetzt ist, wird die Drehbewegung wie ein Keilriemen mit einem Gummiring übertragen. Selbst die Abschleppvorrichtung habe ich genau nach Plan angefertigt; so klein wie der Abschlepphaken auch ist, er ist funktionsfähig und lässt sich auch ausklinken. Die obere Platte der Niedergänge am Heck kann man zurück-schieben.

Auch die Rettungsinsel wurde selbst angefertigt. Dazu bohrte ich in ein Rundholz aus Ahorn eine Bohrung für ein Rohr (z.B. mit  $\varnothing$  5 mm). Dieses Rohr mit Rundholz spannte ich in die Drehmaschine mit einer mitlaufenden Zentrierspitze ein und drehte das Rundholz auf Maß für die Zwischenringe ab. Davon schnitt ich mir dann die Zwischenringe ab und drehte das Rundholz auf das Maß des zweiten Durchmessers der Rettungsinsel ab. Die Flächen wurden plan geschliffen und die Einzelteile, fixiert durch die Innenbohrung auf einem Messingrohr, dann zusammengeleimt. Jetzt wurden beidseitig die Flächen der Zwischenringe abgeflacht und auch beide Enden, die zuvor noch mit einem Holzpfropfen verschlossen wurden, abgerundet. Die Insel wurde der Länge nach mittig aufgeschnitten, die Flächen wieder geschliffen und über ein Stück 2-mm-Birkensperrholz die beiden Teile wieder zusammengeleimt. Nun verputzte ich das Ganze nochmals sauber, tränkte es mit G4 vor und lackierte es. Das Gestell der Rettungsinsel besteht aus Messing-Winkelprofilen von 2x2 mm.

### Die Antriebseinheit

Der Antrieb erfolgt mit zwei 12-V-Igarashi-Motoren der Firma Conrad (Nr. 244473-04),

die mit ca. 42 € nicht sehr teuer, aber sehr kraftvoll sind; zusätzlich gibt es eine Keilriemenuntersetzung von 1:2. Die vierblättrigen Schiffsschrauben haben einen Durchmesser von 55 mm. Das Boot hat ein sehr schnittiges Tempo und ein schönes und kräftiges Wellenmuster. Einen Nachteil hat das allerdings. Der Verbrauch von jeweils ca. 15 A erlaubt mit einem Bleiakku von 12 V/7,5 Ah bei Vollast keine lange Fahrzeit, und es geht auch auf Kosten der Bleiakkus. Später baute ich 30 Zellen im Dreierpack zu je 12 V/1,8 Ah parallel, also mit zusammen 5,4 Ah, ein. Die Fahrzeit wurde dadurch auch nicht länger, aber die Zellen hielten länger. Von dieser Energieeinheit wird alles außer dem Soundmodul versorgt. Für das Soundmodul habe ich extra zehn Mignonzellen mit 1,2 V/1.100 mAh im Boot.

Als Funktionen sind eingebaut: mit je einem Fahrtregler beide Motoren, somit kann ich jeden einzeln steuern und wie auf einem Teller das Boot manövrieren, mit Servos für die Rudereinheit und dem Spritzmonitor am Bug, drehbar um 200°. Über Relais und den Getriebemotor ist der Spritzmonitor über dem Führerhaus um 220° drehbar. Es gibt ferner zwei Zahnrädern, die Funktionen Leiter auf/



▲ Auf jeder Seite sind acht Schlauchanschlüsse angebracht.

◀ Einer der Schlauchanschlüsse entsteht.



ab, Leiter rechts/links, das Soundmodul ein/aus, das Radar, die Beleuchtung im Innenraum des Führerhauses, Positionslampen und eine Außenbeleuchtung.

Mit den Fahreigenschaften bin ich mehr als zufrieden; ich brauche weder Wind noch Wellen zu fürchten. Auch können noch so unfaire Modellbauer mein Boot nicht in irgendwelche Schwierigkeiten manövrieren. Sollte sich ein Modellbauer für die Originalfotos interessieren, gebe ich sie gerne zum Selbstkostenpreis weiter.